

## **Fantastische Wirklichkeiten / Das Unmögliche möglich machen. Ein Text über Mela Diamant**

*„Die Zukunft gehört denen, die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben.“*  
Eleanor Roosevelt

Die Wiener Künstlerin Mela Diamant studierte Malerei und Grafik bei Gunther Damisch und Tapiserie bei Josef Schulz an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und ist für ihre märchenhafte, farbstarke und humoristische Arbeit bekannt, die die Form von Malerei, Textil sowie Objekt annimmt und einen Wink in surreale oder unmöglich scheinende Wirklichkeiten gibt. Inspiration für die künstlerischen Werke findet sie oft in der unendlichen Vielfalt der Natur, sowohl die Schönheit als auch die Komplexität der Fauna und Flora bietet eine Fülle an Motiven, Farben und Formen an. Darüber hinaus prägt der Klimadiskurs, somit auch die Thematik Umweltkrise ihre Kunst und zieht Schlüsse zu Aspekten der Nachhaltigkeit sowie Veränderung. Gleichzeitig sind es die tiefsten Wünsche und geheimsten Sehnsüchte der Menschen, die Mela Diamant als treibende Kraft nutzt, um Emotionen, Träume und Hoffnungen zu visualisieren und Mut zu machen. Ihre Erzählungen machen das Unmögliche möglich, gehen ins Innerste und lassen einen kindlichen Blick auf die Welt zu. Durch die Verbindung jener Facetten schafft die Künstlerin tiefgründige Botschaften über die Menschen und ihre Beziehung zur Welt, sei es im Innersten oder Äußersten, sei es im Privaten oder im Öffentlichen.

In ihrer aktuellen Serie *Ich wollt' ich wäre...* befasst sich Mela Diamant mit der Chaostheorie, also komplexen, mathematischen, nicht-linearen Systemen, und dem-Schmetterlingseffekt, der besagt, dass geringfügige Änderungen der Anfangsbedingungen eine dramatische Auswirkung auf den weiteren Verlauf der Ereignisse haben könnte. Diese Überlegungen finden in ihrer Malerei metaphorisch Eingang, um die Unvorhersehbarkeit des Lebens und die Schönheit des Zufalls darzustellen. So fragte die Künstlerin rund 100 Menschen, was sie gerne sein wollen oder welche Superkraft sie gerne hätten und setzte dies fiktiv um. Dabei sammelte Mela Diamant unterschiedlichste Reaktionen und Antworten, wie zum Beispiel „Ich wollt', ich wäre mein Hund“, „Ich wollt', ich wäre unsichtbar“, „Ich wollt' ich könnte fliegen“, „Ich wollt', ich könnte mich duplizieren“. Diese Wünsche sagen nicht nur viel über einen Menschen aus, sondern malen auch ein gesellschaftskritisches Bild, da etwa Frauen sich tendenziell öfter gewünscht haben, stärker zu sein.

Die Malereien, die von einer Expressivität, Dynamik und Farbenpracht zeugen, spiegeln die Vorstellungswelt der jeweiligen Personen wider, agieren als surreale Orte, die den Wünschen Raum geben und als träumerische Sphären wirken. Mela Diamant kombiniert dunkle, erdene Brauntöne mit knallig bunten, fast schon grellen Farben und lässt die Figur, ob Mensch oder Tier, in den Vordergrund treten. Diese sind symbolisch aufgeladen, scheinen einer Märchenwelt entsprungen zu sein und betonen die uns bereits in Kindesjahren ausgetriebene kindliche Sicht auf Dinge. Das Spiel mit Humor, Emotionen und Absurdität wird hier gekonnt umgesetzt. Innerste Prozesse zu enthüllen, über sich selbst und andere mögliche Szenarien des eigenen Lebens zu sinnieren sind intime Gedanken, dennoch weit verbreitet und jeden betreffend, oft bringen komplexe, widersprüchliche Gefühle das menschliche Dasein zum Ausdruck.

Wie eng wir Menschen mit der Natur verbunden sind, zeigt Mela Diamant in ihren textilen Collagen und raumgreifenden Objekten. Bei *Affenliebe I* verknüpft die Künstlerin Abbildungen von Gorillas mit floralen Elementen, die sich in Gstettn wiederfinden und abstrakten Motiven. Mit einer Idee im Kopf, startet die Künstlerin mit dem Auftrag der ersten Schicht, dem Siebdruck. Nach und nach kommen weitere Ebenen hinzu, mitunter Stickereien und Applikationen. Langsam fügt sich ein großes, buntes Ganzes zusammen. Auch in ihren Collagen verfügen die dargestellten Figuren über eine Symbolkraft, der Affe steht zum Beispiel für Anpassungsfähigkeit, Neugier und verspielte Energie. Darüber hinaus gelten Tiere für viele indigene Kulturen als spirituelle Führer oder Verkörperungen von Gött\*innen. Die Natur selbst wird als lebendiger Organismus betrachtet, der mit dem Menschen in einem ewigen Kreislauf von Leben und Tod verbunden ist. Die zunehmende Industrialisierung, Urbanisierung und Umweltzerstörung haben aber dazu geführt, dass viele Menschen den Kontakt zur Natur verloren haben. So agieren die Collagen als Kommentare dieser Entfremdung und sollen den Betrachter\*innen die Relevanz des Lebens mit und in der Natur vor Augen führen.

Die Zweidimensionalität der Collagen wird durch die in den Raum tretenden Objekte aufgebrochen und eröffnen so eine weitere Dimension, indem sie die Umgebung aktiv einbeziehen und eine immersive Erfahrung für die Betrachter\*innen bieten. Ausgehend von der Zeichnung entwickelt die Künstlerin die meist lebensgroßen Wandobjekte und lässt uns damit einen Blick in die Fauna erhaschen. Im Kontrast zu ihrer sonst sehr farbenprächtigen und auffälligen künstlerischen Praxis, sind diese Arbeiten schlicht gehalten. Mela Diamant startet den Prozess damit, die einzelnen Teile zuzuschneiden, um sie im nächsten Schritt zusammenzubringen und die Tiere langsam zum Leben zu erwecken. Meistens aus weißem Stoff gefertigt, zieht sich eine dunkle Naht durch die Objekte, die sich wie Linien einen Weg bahnen, oft lose am Stück herunterbaumeln und so noch eine weitere taktile Ebene abbilden. Durch ihre Kunst schafft sie raumgreifende Installationen, die Schatten werfen und den Raum auf innovative Weise neu definieren. Anstatt einer starren Trennung zwischen Raum und Material entsteht eine lebendige, sich verändernde Beziehung. Besonders faszinierend ist die Interaktion von Licht und Textilien, so erzeugt sie durch geschickte Platzierung von Lichtquellen, Schatten und Reflexionen, die den Raum zusätzlich beleben und dynamisieren. Inhaltlich regen die diversen Wandskulpturen dazu an, über die Verbindung von Mensch und Tier nachzudenken. In einem größeren Kontext tragen diese auch zu einem breiteren Diskurs über drängende Umweltfragen bei, wie den Klimawandel, Artenschutz und die Erhaltung der Biodiversität. Sie fungieren als künstlerische Botschafter, die dazu beitragen, das Bewusstsein für diese relevanten Themen zu schärfen und den Dialog über nachhaltige Lösungen und den Schutz der Natur voranzutreiben.

In Mela Diamants gesamten Werk werden ähnliche Themen besprochen und in unterschiedlichen Medien vertieft. Ihre künstlerische Vision und ihre Fähigkeit, durch Malereien, textile Collagen und raumgreifende Objekte eine tiefgreifende Verbindung zwischen Mensch, Tier und Natur herzustellen, inspirieren dazu, über unsere Beziehung zur Umwelt nachzudenken. Die märchenhaften Elemente entführen wiederrum in fantastische Welten, in denen Realität und Fiktion miteinander interagieren und uns ein Schmunzeln entlocken. Auf feinfühlig, spielerische und amüsante Art geht sie den innersten Wünschen

der Menschen nach und macht Portale in neue Wirklichkeiten auf, in der Imagination in voller Blüte erstrahlen kann.

---

### **Kurzbio Paula Marschalek**

Paula Marschalek, BA MAS ist eine österreichische Kunsthistorikerin, Kulturmanagerin und führt die international agierenden Kommunikationsagentur Marschalek Art Management.

Sie hat in renommierten Kulturinstitutionen wie dem Dorotheum, dem Kunsthistorischen Museum und MAK gearbeitet, sammelte Erfahrungen am Kunstmarkt bei einer jungen Galerie und absolvierte von September 2019 bis März 2020 ein Kulturmanagement-Stipendium im MAK Center in Los Angeles, USA. Sie schreibt, tritt als Speakerin auf und kuratiert Ausstellungsprojekte mit dem Fokus auf feministischer Produktion. Neben klassischer Kunst-/Kultur-PR und Social Media Kommunikation, entwickelt Paula individuell zugeschnittene Kommunikationsstrategien und Beratungen für Kunst- und Kulturschaffende. Besonders liegt ihr das Thema Transparenz in der oft sehr elitären Kunstbubble am Herzen und damit einhergehend bietet sie Unterstützung für emerging artists mit Art Management (Organisations- und Kommunikationstools). Durch Talks, Texte, Führungen und experimentelle Formate versucht sie den Kunstbetrieb niederschwelliger zu machen und branchenübergreifend Interessierte aufzufangen.

Website: [www.marschalek.art](http://www.marschalek.art)